

Korbacher Resolution

ist gerichtet an Kommunen, Länder, Bund und EU.

Jetzt im Internet unterschreiben:

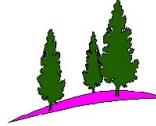
www.resolution-korbach.org

- Sofortiges ausnahmsloses Verbot sämtlicher Formen von Fracking bei der Erforschung, Aufsuchung und Gewinnung fossiler Energieträger unabhängig davon, ob die Rissbildung mit oder ohne den Einsatz giftiger Chemikalien, hydraulisch oder andersartig erzeugt wird.
- Generelles Import- und Handelsverbot von „gefrackten“ fossilen Energieträgern.
- Verbot der Verpressung des Rückflusses oder der untertägigen Ablagerung von Fluiden und Lagerstättenwässer.
- Novellierung des Bergrechts (mit höchsten Umweltstandards und Beteiligungsrechten der Öffentlichkeit im Zentrum).
- **Konsequentes Umsetzen der politisch beschlossenen Energiewende, d.h. Abkehr von fossilen Brennstoffen, Ausbau der erneuerbaren Energien und Steigerung der Energieeffizienz.**

Machen Sie mit!

Werden Sie Mitglied bei uns im Verein und unterstützen Sie uns bei unseren Bemühungen gegen die Erkundungsbohrungen im Aufsuchungsfeld Oldendorf!

***) die gelben „Verbotsschilder“ können bei uns bestellt werden – Anzahl bitte angeben!**



Kontakt

Dr. Lars Teschke (04185-2538),
oder

Bernd Grote (04185-3353)

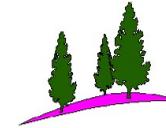
E-Mail: lebensraum@freenet.de

***) die gelben „Verbotsschilder“ können bei uns bestellt werden – Anzahl bitte angeben.**

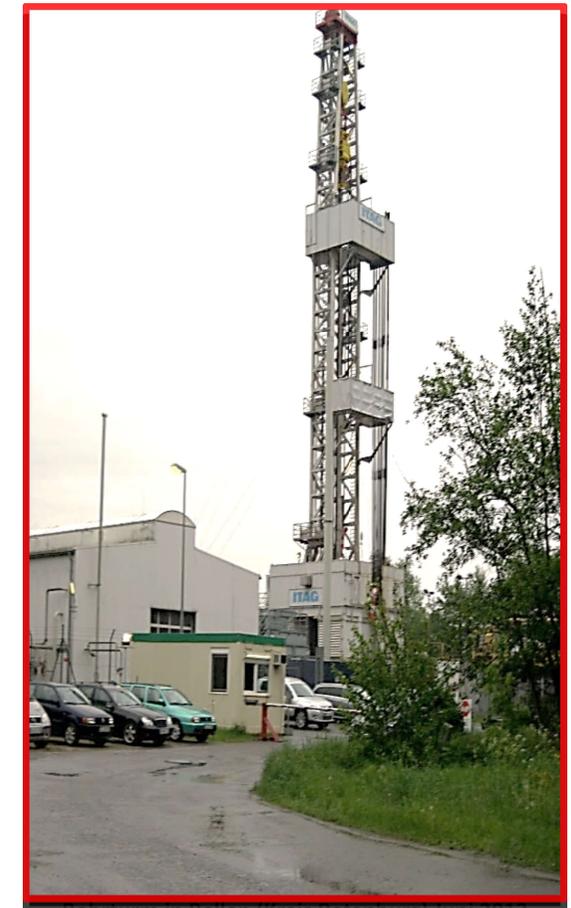
Wir sind vernetzt mit...



www.kein-fracking-in-der-heide.de

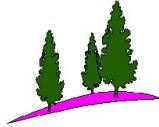


Verein für gesunden Lebensraum e.V.



Bohrturm in Bellen (Kreis Rotenburg) Juni 2015

**Für sauberes Trinkwasser!
Gegen Gas-/Ölbohren!**



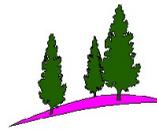
Was ist Fracking?

Bei der konventionellen Gasförderung der letzten Jahrzehnte wurde eine gasführende Erdschicht angebohrt und das Gas nach oben geleitet. Auch hierbei fällt schon immer vergiftetes Lagerstättenwasser aus der Tiefe an. Beim modernen „Fracking“ (**hydraulic fracturing**) muss z.B. Schiefergestein aufgebrochen werden, um darin enthaltene („unkonventionelle“) Gas-/Ölvorkommen zu erschließen. Ein Chemiecocktail wird mit viel Wasser und Quarzsand ins Bohrloch gepresst, dann kurz ein mächtiger Druck erzeugt. So entstehen Risse in der Tiefe. Zusätzlich wird „um die Ecke“ gebohrt: erst vier- bis fünftausend Meter tief, und dann dort unten waagrecht ein bis zwei Kilometer weit. So wird eine ganze Fläche unterirdisch „erschlossen“.

Gas und Wasser steigen wieder hoch, angereichert durch in tiefen Erdschichten gelöste Stoffe (Salze, Schwermetalle wie z.B. Quecksilber, Benzol, Arsen usw.). **Das Lagerstättenwasser ist zu giftig für die Kanalisation.** Also presst man es wieder in die Erde zurück und benutzt dazu meistens alte Bohrlöcher. Im Kreis Rotenburg sind Lagerstättenwässer verpresst, mit denen man 20.000 Tanklaster füllen kann. Der Untergrund wird also vergiftet, und die Erdschichten werden immer mehr durchlöchert. Wann etwas von dem Gift im Grund- und Trinkwasser ankommt, das werden spätestens unsere Kinder, Enkel und Urenkel merken.

Auch im Kreis Harburg? Ja!

Das **Erkundungsfeld Oldendorf**, zu dem auch **Ramelsloh, Ohlendorf und Holtorfsloh** gehören, liegt zur Hälfte im Kreis Harburg (480 km²), die andere Hälfte im Kreis Lüneburg. **Seit Anfang 2013** darf die US-Firma Blue Mountain Exploration hier Erkundungen durchführen. Sie ist unsichtbar, ihre Interessen werden von der Firma **Kimmeridge** wahrgenommen.



Beide gehören zu **AllianceBernstein**, das ist eine Fondsgesellschaft, die möglichst viel Rendite erwirtschaften will.

Der Kreis Harburg hat auf die Trinkwasser- und Naturschutzgebiete hingewiesen. Gegen seinen Willen hat das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) die Aufsuchungserlaubnis erteilt. **Noch wird bei uns nicht gefrackt, aber das ist nur eine Frage der Zeit, falls wir uns nicht wehren!**

...was wir (nicht) wollen...

Wir möchten alle Landwirte in Ramelsloh, Ohlendorf und Holtorfsloh darum bitten, die Erkundungssuche von Gas-/Erdölfeldern auf Grund-

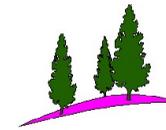
zu ver-
Mit dem
Verbots-
können
auf hin-



Bitte helfen Sie mit, den Ölkonzernen zu zeigen, dass wir in unserem dichtbesiedelten Deutschland und **insbesondere in Ramelsloh, Ohlendorf und Holtorfsloh** (Naherholungsgebiete) kein Fracking wollen!

In Niedersachsen ist schon viel Erdöl gefördert worden. Wir wollen keine neuen Bohrtürme, nicht überall asphaltierte Bohrstellen, und wir wollen kein versalztes, vergiftetes Trinkwasser. Viel Wasser wird mit Chemikalien versetzt, wäscht Schwermetalle und Gifte aus der Erde und wird wieder in die Erde verpresst. Und wann gelangt die Brühe ins Trinkwasser?! **Die bäuerlich geprägte Landschaft, die Heide und die**

ihren stücken bieten!
„gelben“
schild *)
Sie dar-
weisen.



Wälder sind uns viel wert. Wir wollen unser Land nachhaltig und schonend behandeln, **setzen auf erneuerbare Energien und Energie-Effizienz.**

Risiken und Nebenwirkungen

- Pro „Frac“ entnimmt man zwischen 5 und 35 Millionen Liter Grundwasser, an jeder Bohrstelle ungefähr zehn Mal. Es wird viele Bohrstellen geben. Unmengen von Wasser können nicht mehr als Trinkwasser genutzt werden.
- Undichte Rohrleitungen, Unfälle von Tanklastern, Bedienungsfehler – versickert Lagerstättenwasser im Boden, muss dieser ausgekoffert werden (mit Atemschutz und Schutzanzügen). Das passiert jeden Monat, manchmal jede Woche bei uns.
- **Wenn Gas aus der Erde geholt wird, bebt die Erde (in der Gegend von Rotenburg und bei Visselhövede bis Stärke 4,4). Es gibt Gebäudeschäden – auch schon im Raum Wistedt. Die Beweislast liegt beim Geschädigten, der meist auf den Kosten sitzen bleibt.**
- Beim Gasfördern wird Methan nach oben gebracht, der absolute Klimakiller. Es wird zum Teil abgepackelt oder entweicht auch unkontrolliert. Diese Nebenwirkungen verschlechtern die Klimabilanz des Gases entscheidend.



Irgendwo müssen die Abwässer bleiben